

THOMAS GRÜSST

Nr. 163 – April/Mai 2021

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg – Thomaskirche



Aufgeweckt

Sie sind heute Morgen aufgeweckt worden. Sanft oder unsanft. Durch den Wecker, das Tageslicht oder durch Ihre Frau, Ihren Mann, Ihre Mutter. Sie sind aufgeweckt worden, und alles ist dasselbe geblieben. Sie sind aufgestanden und haben sich nicht verändert.

„Aufwecken“ und „Aufstehen“ – zwei Worte aus unserem Alltag. Die Jünger Jesu haben diese beiden Worte benutzt, um etwas zu beschreiben, wofür sie keine Worte hatten. Sie bekennen: „Jesus ist auferweckt worden, er ist auferstanden“, und wissen dabei zugleich: „Diese Worte passen eigentlich nicht.“

Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln.

(Dietrich Bonhoeffer)

Denn „Jesus ist auferweckt worden“, das heißt ja nicht, dass ein Schlafender wieder wach geworden ist. Und gemeint ist auch nicht: „Der gekreuzigte Jesus ist wiederbelebt worden!“ Denn wo alles tot und erstorben ist, da kann man nichts wiederbeleben und aufwecken.

So meinen „Auferstehung“ und „Aufweckung“ nicht Rückkehr eines Toten in dieses Leben, sondern Eintritt aus dem Tod in ein neues Leben. Gott schenkt Jesus an Ostern solch ein neues Leben.

Wie ist so etwas möglich? Ich weiß es nicht. Die Antwort auf diese Frage überlasse ich getrost Gott.

Man sollte nicht ängstlich fragen: Was wird und kann noch kommen? Sondern sagen: Ich bin gespannt, was Gott jetzt noch mit mir vorhat.

(Selma Lagerlöf)

Was wir davon haben? Zum einen will Jesus Christus kein Einzelgänger sein, sondern Sie und mich mitnehmen durch den Tod hindurch, den Weg, den er gegangen ist. Und zum anderen heißt Ostern eben nicht nur: „Es gibt ein Leben nach dem Tod!“ Das klingt ja wie eine Vertröstung. Nein, Ostern heißt auch und vor allem: Das Leben jetzt wird neu, wird frei von Schuld und Angst.

Christus ist auferstanden von den Toten.

Er hat den Tod durch den Tod überwunden und denen, die im Grabe sind, das Leben geschenkt. Christus ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

(Aus dem orthodoxen Ostergottesdienst)

Eine gesegnete Osterzeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Reinhard Fischer ■

TITELFOTO: Lotz / GEP

RÜCKSEITE: Mosaik im Portal des Berliner Doms mit Darstellung einer Taube als Symbol des Heiligen Geistes (epd bild)

Heilige Drei Tage

Gottesdienste von Gründonnerstag bis Ostersonntag

In besonderer Weise wollen wir die sogenannten Heiligen Drei Tage, also die Zeit von Gründonnerstag bis zur Feier der Osternacht, begehen. Der ganze Weg unseres Herrn Jesus Christus durch Leiden, Sterben und Auferstehung wird dabei als ein Gottesdienst gestaltet, den die Gemeinde von Station zu Station mitgehend feiert. Der Gründonnerstag ist der Beginn einer bis zur Osternacht reichenden Liturgie, die erst in der Osternacht mit dem Segen endet.

Von seinem Charakter ist der Gründonnerstag ein eigentümlicher Tag, der zwischen Vergangenheit und Zukunft vermittelt und von Erinnerung und Verheißung bestimmt ist. Er ist Höhepunkt und Tiefpunkt zugleich.

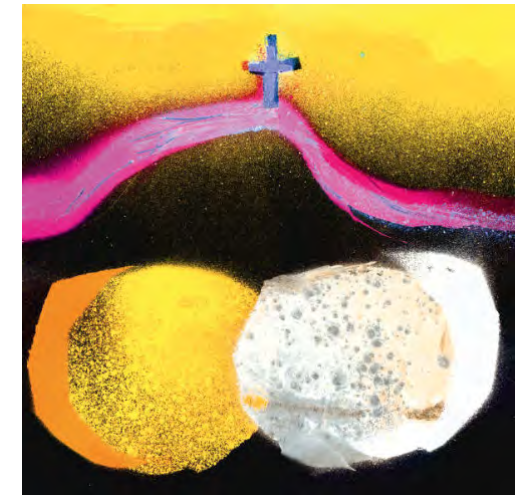
Der Gottesdienst nimmt diese Spannung auf: Wir singen das Gloria, das „Ehre sei Gott in der Höhe“, das während der Passionszeit verstummt, und feiern miteinander Abendmahl. Jedoch endet die Feier ohne Segen und Musik, die Kerzen werden gelöscht und wir verlassen in Stille die Kirche.

Der Gottesdienst am Karfreitagmorgen wird in schlichter Form und ohne Abendmahl gefeiert. Dies greift eine verbreitete ökumenische Tradition auf, die verschieden erklärt werden kann. Einerseits wird die Einheit der Feier von Tod und Auferstehung betont, indem

Karfreitag und Ostern als so eng zusammengehörig verstanden werden, dass nur einmal Abendmahl gefeiert wird. Andererseits kann man den Verzicht auf das Abendmahl auch als eine Art „Trauerfasten“ deuten. Der besondere Trauercharakter des Karfreitags spiegelt sich in einer auf die zentralen Elemente Verkündigung und Gebet reduzierten Liturgie.

Höhepunkt der Heiligen Drei Tage ist die Feier der Osternacht. Wir entzünden unsere neue Osterkerze, hören das Osterevangelium, erinnern uns an unsere Taufe und feiern zusammen das Abendmahl. Nach dem Gottesdienst wird es in diesem Jahr coronabedingt kein gemeinsames Osterfrühstück geben.

Herzliche Einladung zu diesen in vielleicht ungewohnter Weise gefeierten Gottesdiensten!



Thomastreff

Der (neue) Kreis für die mittlere und ältere Generation

Nach längerer Pause, bedingt durch die Corona-Pandemie, wollen wir uns – wenn es die Bestimmungen zulassen – nach den Osterferien wieder treffen. Neben Kaffeetrinken (sofern es erlaubt sein wird) und Zeit zum persönlichen Gespräch wird es an den Nachmittagen jeweils einen thematischen Teil geben. Wir freuen uns, wenn sich auch Jüngere und Männer ansprechen lassen, am neuen Thomastreff teilzunehmen. Wir treffen uns in der Regel an jedem zweiten Montag im Monat (12.04. und 10.05.) ab 14:30 Uhr im Untergeschoss der Thomaskirche. Herzliche Einladung!

R.F. ■

»

Monatsspruch
APRIL
2021

Christus ist Bild des
unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene**
der ganzen **Schöpfung.**

KOLOSSER 1,15

Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen

Noch immer hat uns die Corona-Pandemie im Griff. Inzwischen gibt es zwar ein paar Lockerungen, wie es in den nächsten Wochen sein wird hängt aber stark von den Inzidenzwerten ab. Gemeindeveranstaltungen können, wenn auch mit Einschränkungen, wahrscheinlich nach den Osterferien wieder stattfinden. Darüber informieren wir in den Abkündigungen am Sonntag und durch Aushänge in unseren Schaukästen.

Die Gottesdienste finden weiter statt! Wir laden dazu ein an Sonn- und Feiertagen um 10.00 Uhr in der Thomaskirche, Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße. Für alle, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können oder wollen, gibt es den „Gottesdienst zuhause“ mit Lesung, Predigt und Gebet für den jeweiligen Sonntag (online auf unserer Internetseite unter www.wuerzburg-thomaskirche.de/gottesdienst-zuhause oder auf Wunsch in den Briefkasten, die Blätter liegen auch im Vorraum der Kirche aus). ■

Ein Stück Brot, ein Schluck Wein

Donnerstag. Irgendwo in Jerusalem. Ein Stück Brot auf dem Tisch, ein letzter Schluck Wein im Glas. Ein paar Krümel noch. Aufbruch. Es wurde Zeit.



aber habt etwas Fantasie. Es ist fortan unser Geheimzeichen. Ich bin das Brot. Wenn ihr später zusammen seid und Brot teilt, dann haltet einen Moment inne und spürt: Ist es nicht so, als wäre ich da?

Wenn das Brot auf dem Tisch steht, dann bin ich da!

Nehmt und trinkt, das ist mein Blut. Der Wein. Dass der Wein erfreue des Menschen Herz, das habt ihr doch schon immer gewusst. Wenn ihr später zusammen seid und Wein teilt, dann haltet einen Moment inne und spürt: Ist es nicht so, als wäre ich da? Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Solange noch Wein im Glas ist, bin ich da!“

Brot und Wein drücken dem letzten Abend, den Jesus und seine Freunde teilen, ihren

Die Runde erhebt sich. Weg vom Tisch, hinein in die Nacht. Hinein in den Garten. Zuflucht bei Gott. Hilflöse Blicke zu den Freunden: „Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet.“ Da war der Wunsch Vater des Gedankens. Es blieb beim Versuch, Jesus bleibt ziemlich allein.

Ob es die Jünger in der Nacht zum Karfreitag verstanden haben, was Jesus ihnen sagen wollte? „Nehmt und esst, das ist mein Leib. Es ist Brot, ja,

Stempel auf. Ob das die Jünger sofort verstanden haben, sei mal dahin gestellt. Die Ereignisse überschlugen sich, am Ende haben sie nichts mehr. Sie gehen noch ein Stück mit, dann schlafen sie ein, dann fliehen sie. Als sie wieder zur Besinnung kommen, geht alles ganz schnell. Hergeführt, verurteilt, abgeführt, vollstreckt. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Letzte menschliche Regung, dann Stille. Im Schatten des Kreuzes auf Golgatha.

Sonntag. Irgendwo zwischen Jerusalem und Emmaus. Zwei Jünger auf dem Weg. Mit hängenden Köpfen. Sie haben es nicht verstanden. Sie können es nicht fassen. Es ist die persönliche Katastrophe. Sie sind auf dem Weg in ein Dorf. Aber eigentlich haben sie gar kein Ziel. Sie haben es aus den Augen verloren. Jesus ist tot. Sie haben es gesehen. Jetzt sehen ihre Augen nichts mehr. Die Augen können nicht sehen. So, als wären sie gehalten. Oder verweint. Sie nützten jedenfalls nichts. Dabei ist Jesus ja schon fast da. Er kommt dazu. Sie erkennen ihn nicht. Wie auch, sie rechnen nicht mit ihm, er ist der Auferstandene. Er geht mit, er hört zu, er gibt Auskunft. Was meint ihr? Musste es vielleicht nicht so kommen? War das nicht absehbar? War das nicht vielleicht sogar vorausgesagt? Hättet ihr es nicht vielleicht sogar wissen müssen?

Sie kommen in das Dorf, Jesus geht ein paar Schritte weiter: „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.“ Es klingt fast so, wie Jesu eigene Worte drei Tage zuvor in Gethsemane. Jesus nimmt die Einladung an. Warum auch nicht. Ob der Wein schon auf dem Tisch stand, als Jesus sich setzte, wird nicht erzählt. Aber dieses hier: „Er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen.“ Sagen muss er diesmal nichts mehr. Keine Deutung. Keine Worte über Leib und Blut. Es ist unnötig. Beim Brotbrechen erkennen sie ihn.

Auch an diesem Abend verlassen alle Beteiligten den Tisch. Jesus verschwindet, die Jünger kehren um nach Jerusalem. Zurück bleibt auch diesmal ein Tisch, an dem gegessen wurde. Und Jesus Ansage: Wenn ihr Brot und Wein teilt, bin ich da.

Sebastian Renz ■

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft.

1. Korinther 1,18

Karfreitag – der Beweis, Gott ist am Ende?

Das Kreuz – Jesus am Kreuz – eine Torheit wie Paulus schreibt?

Karfreitag – ein Tag – das Zentrum unseres Glaubens?

Das Kreuz – Jesus am Kreuz – eine Gotteskraft, wie Paulus schreibt?

Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft. ■

Auferstehung – Stehenbleiben der Zeit



Wir schauen auf einen Ausschnitt aus dem riesigen Kuppelfresco des Florentiner Doms. Die Kuppel des Doms wurde von Giorgio Vasari und Federico Zuccari 1572 bis 1579 ausgemalt. Das 4.000 Quadratmeter große Fresko gilt als das größte der Welt und thematisiert das Jüngste Gericht, die Auferstehung und Christus als den Weltenrichter. Es zu beschreiben würde Stunden dauern.

Ein kleines Detail, kaum zu sehen, aber für mich so sprechend, so eindrucksvoll, dass es alles andere über-

strahlt – dieses Detail möchte ich Ihnen vorstellen und ist auf dem Bild zu sehen. Am Fuße des Throns Christi, der im Strahlenkranz, der Mandorla, die Menschen zum ewigen Leben bzw. zur ewigen Verdammnis sortiert, sieht man ganz klein den blauen Planeten Erde. Daneben ein kleiner Engel mit einem Hammer und einem Nagel. Steht man unter der Kuppel im Dom, sind diese Details kaum zu sehen. Macht man aber einen virtuellen Spaziergang bequem online zu Hause, wird man auf dieses kleine Bild aufmerksam gemacht.

Der Engel schlägt den Nagel in die sich drehende Erde – und damit bleibt sie stehen. Die Erde, und damit die Zeit, bleibt stehen. Es ist die Zeit der Auferstehung. Und dann, bei der Auferstehung am Ende der Zeit, wird die Zeit



angehalten. Die Erde dreht sich nicht mehr um sich selbst. Denn dann ist alles vollendet, da wird Recht gesprochen, da wird Gerechtigkeit sein. Nichts geht mehr, die Erdkugel bleibt liegen ...

Das kenne ich: Ich möchte, dass die Zeit stehen bleibt. Es ist so wunderschön, in Kanada in der Einöde an einem einsamen See zu sitzen, Stillen rings um mich herum, nur die Geräusche der Natur. Wer hält mir die Zeit an? Es ist so wunderschön, den Klängen der Musik zu lauschen, mit geschlossenen Augen, das Orchester spielt nur für mich. Wer hält mir die Zeit an?

Und dann gibt es Momente, da möchte ich, dass die Zeit schneller vergeht. Minuten werden zu Stunden, Stunden

zu Tagen. Sinnloses Warten, zähe Konferenzen. Aber auch das beklemmende Warten auf den Tod am Bett eines Sterbenden, das Aushalten von Trauer, quälenden Schmerzen. Da möchte ich die Zeit beschleunigen, der Erde einen Schubs geben, damit sie sich schneller dreht.

Ein faszinierender Gedanke, finde ich. Das ewige Kreisen hat ein Ende, mein endliches Kreisen hat ein Ende, meine Zeit bleibt stehen und ich werde vor dem rettenden Richter oder dem richtenden Retter stehen; er wird mich ansehen. Wenn ich nur ein klein wenig verstanden habe von dem, was Jesus im Neuen Testament predigt, wenn ich nur ein klein wenig verstanden habe von dem, was Christus den Frauen am Grab zuspricht, dann muss ich mir die Bilder von der ewigen Verdammnis auch nicht allzu lange ansehen: Friede sei mit dir.

Friede sei mit dir – und mit der ganzen Welt. Das Stöhnen der Erde und das Schreien der Menschen wird ein Ende haben. Das Kreisen in und um meine kleine Welt wird ein Ende haben: Friede sei mit dir. Selbstzweifel und Selbstgerechtigkeit werden ein Ende haben: Friede sei mit dir. Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Christiane Nolting ■

Termine im April und Mai 2021

Do.	01.04. <i>Gründonnerstag</i>	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für den Bibelgarten</i>
Fr.	02.04. <i>Karfreitag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für die Vesperkirche</i>
So.	04.04. <i>Ostersonntag</i>	6.00 Uhr	Osternacht mit Abendmahl (Fischer)
		10.00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte für die Kirchenpartnerschaft zwischen Bayern und Ungarn</i>
Mo.	05.04. <i>Ostermontag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst für Klein und Groß (Fischer) <i>Kollekte für den Kindergottesdienst</i>
So.	11.04. <i>Quasimodogeniti</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte für die Orgel</i>
Mo.	12.04.	14.30 Uhr	Thomastreff (siehe Seite 4)
So.	18.04. <i>Misericordias Domini</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für die Übersetzung und Weitergabe der Bibel</i>
So.	25.04. <i>Jubilate</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für die Evangelische Jugendarbeit in Bayern</i>
So.	02.05. <i>Kantate</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für die Kirchenmusik in Bayern</i>
So.	09.05. <i>Rogate</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte für Kerzen und Blumenschmuck</i>
Mo.	10.05.	14.30 Uhr	Thomastreff (siehe Seite 4)
Do.	13.05. <i>Christi Himmelfahrt</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für die Konfirmandenarbeit</i>
So.	16.05. <i>Exaudi</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte für die Diasporawerke</i>
So.	23.05. <i>Pfingstsonntag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für die Ökumenische Arbeit in Bayern</i>

Mo.	24.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für die philippinische Partnergemeinde</i>
	<i>Pfingstmontag</i>		
So.	30.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte für das Diakonisches Werk Bayern</i>
	<i>Trinitatis</i>		

In der Regel finden alle Gottesdienste und Veranstaltungen im Gemeindezentrum Thomaskirche statt (Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße). Alle Termine mit Vorbehalt!

Den jeweils aktuellen Terminplan sowie weitere Informationen und Termine finden Sie unter www.wuerzburg-thomaskirche.de

» Öffne deinen Mund
für den Stummen, für das Recht
aller Schwachen!

Monatsspruch
MAI
2021

SPRÜCHE 31,8



So lautet das Motto der „ökumenischen Nachbarschaftshilfe“, unter dem seit vielen Jahren zahlreiche Hilfen eines Teams der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef und der evangelischen Thomaskirche in Grombühl ehrenamtlich geleistet werden. Grombühl war der erste Stadtteil in Würzburg, der diese diakonische Idee zum Leben erweckte.

Sie brauchen Hilfe oder wollen selbst anderen helfen, indem Sie Hilfesuchenden eine Stunde Zeit schenken? Dann wenden Sie sich entweder an das katholische Pfarramt St. Josef (Tel.: 2 17 62) oder an Friedl Seeger von der Thomaskirche (Tel.: 9 33 65).

MINA & Freunde



WIR SIND FÜR SIE DA

Evang.-Luth. Pfarramt Thomaskirche

Schiestlstr. 54 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 25 18 | Fax: 09 31 – 2 25 14

pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Sekretärin: Isabella Platero Meyer | Bürozeiten: Mo., Di. und Fr. jeweils 8.30 – 12.00 Uhr

Spendenkonto der Kirchengemeinde:

Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE53 7905 0000 0042 0263 77 BIC: BYLADEM1SWU

Pfarrer Reinhard Fischer

Tel.: 09 31 – 2 70 43 41 | reinhard.fischer@elkb.de

Kinderhaus Thomaskirche

Scharoldstr. 15 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 62 28 | kita.thomaskirche@elkb.de | www.kinderhaus-thomaskirche.de

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Würzburg – Thomaskirche

Redaktion: K. Endriß, Dr. W. Kümper, I. Platero Meyer, Pfr. R. Fischer (V.i.S.d.P.)

THOMAS GRÜSST wird kostenlos verteilt von ehrenamtlichen Gemeindehilfen.



Pfingsten

Dein Geist
in unseren Herzen,
deine Gedanken
in unseren Köpfen,
deine Sprache
auf unseren Lippen,
deine Liebe
in unseren Händen:
Lass Pfingsten werden,
guter Gott,
erfülle und bewege uns
und steck uns an
mit Leben.

TINA WILLMS